

„DANKE FÜR SO VIEL AUFMERKSAMKEIT UND UNTERSTÜTZUNG!“

Sylke Hanisch vom Seniorenzentrum Jübek freut sich über die tollen Ideen ihres Teams, der Angehörigen und über kleine Gesten.

Trotz widriger Umstände und starker Einschränkungen durch Corona ist Sylke Hanisch, Leiterin des jübeker Seniorenzentrums, für vieles dankbar, insbesondere ihren 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Alle verhalten sich auch privat sehr verantwortungsbewusst und haben tolle Ideen, wie wir noch mehr kleine Freuden in den Alltag unserer Seniorinnen und Senioren bringen können“, erklärt sie. Oft sind es sehr individuelle, kleine Gesten, die ein Lächeln in die Gesichter zaubern. Einige Dinge erfreuen jedoch alle.

Wie auf dem Fischmarkt

Ausflüge und externe Sportangebote müssen derzeit ausfallen. Dafür bringt das Seniorenzentrum Abwechslung auf den Tisch. Ob Hawaiitoast,

frisch gebackene Waffeln, Gegrilltes oder Spiegeleier zum Frühstück – die hauseigene Küche lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen. Ein besonderes Highlight der vergangenen Wochen: Fischbrötchen wie auf dem Fischmarkt. Mit einem Küchenwagen brachten die Küchenmitarbeiterinnen das Abendbrot direkt zu den Zimmern der Bewohner. Sie konnten sich aussuchen, ob ihre Brötchen mit Brathering, warmen Bratfisch



Mit Maske und mit Blick für das Positive: Sylke Hanisch vom Seniorenzentrum Jübek

Alle Fotos: Richter

Link zum
Seniorenzentrum
Jübek

oder anderem Fisch frisch belegt werden sollten. „Es war eine Freude zu sehen, wie herzlich unsere Seniorinnen und Senioren zugriffen und mit Genuss in die Brötchen gebissen haben“, berichtet Sylke Hanisch, „das machen wir auf jeden Fall noch einmal.“ Auf dem Programm stehen außerdem noch ein Spargelessen und einer der beliebten Restaurantabende, zu dem die Küche des Seniorenzentrums regelmäßig Gäste einlädt. Der Restaurantabend muss diesmal jedoch ohne Gäste von draußen stattfinden.

Moderne Technik schafft Nähe

Die fehlenden Besuchsmöglichkeiten belasten viele Bewohnerinnen und Bewohner. Dank Videotelefonie per Handy oder Tablet können sie ihre Lieben dennoch sehen. „Das ist eine tolle Erfahrung und es ist schon erstaunlich, wie schnell sie gelernt haben, mit der Technik umzugehen“, berichtet Sylke Hanisch. Unterstützung kommt vom Team und wer kein eigenes Gerät zur Verfügung hat, kann das hauseigene Tablet nutzen. Auch „Hannes, der Clown“ kommt nun per Internet in die Zimmer der Bewohner, sorgt für lustige Momente und musikalische Unterhaltung. „An einem sonnigen Tag hat er uns aber doch besucht. Unsere

Bewohnerinnen und Bewohner haben richtig gestrahlt, als er vor dem Haus stand und sie ihn mit Abstand aber eben live sehen und beobachten konnten“, erzählt Sylke Hanisch. Sie freut sich über die vielen Ideen



Blumengrüße: Kathrin Bolz (li.) und Sylvia Ketelsen schmücken den Tresen im Seniorenzentrum Jübek mit gespendeten Orchideen.

für Aktivitäten und Abwechslung trotz Corona: Die Sportlehrerin hat allen ihren Teilnehmern Anleitungskarten für senioren-gerechte Übungen geschenkt und die Krankengymnastikpraxis versüßte Bewohnern und Mitarbeitern einen Samstagmittag mit Nusstorten. Eine Gärtnerei aus der Region schickte unzählige Orchideen, die nun den Empfangstresen und die Zimmer verschönern. Auch die Angehörigen machen sich



Farbenfrohe Masken entstehen im Seniorenzentrum

Gedanken, schreiben Eltern und Großeltern wieder mehr Briefe oder packen Päckchen mit Bildern und Basteleien von Enkeln und Urenkeln. Viele haben Verständnis für die Einschränkungen, halten sich an die Regeln und denken auch an das Team. „Einige Angehörige haben extra für uns Mund-Nasen-Schutzmasken genäht“, erzählt die Einrichtungsleiterin, der es wichtig ist, neben den Corona-Schwierigkeiten auch die Dankbarkeit für Unterstützung, Verständnis und Zusammenhalt nicht zu vergessen.

45

Masken hat eine Bewohnerin schon genäht.

Lisa Molter näht Masken mit der Pfaff 230

Eine Masken-Produzentin wohnt sogar direkt im Seniorenzentrum. Lisa Molter kaufte sich ihre Pfaff 230 mit Tretpedal nach ihrer Hochzeit in den 1950er Jahren. Später erleichterte ihr ein zusätzlicher Motor die Arbeit. Jetzt entstehen aus Küchentüchern, Taschentüchern und anderen bunten Baumwollstoffen die fröhlichen Masken. Mehr als 45 Stück hat sie in den vergan-

genen Wochen schon genäht und sich dafür fast täglich an ihre Maschine gesetzt. „Es macht Spaß und es ist ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden“, erzählt sie mit leuchtenden Augen. „Und wir müssen Sie manchmal sogar daran erinnern, dass Sie auch Pausen machen“, ergänzt Sylke Hanisch mit einem Lächeln. Sie ist dankbar für die Masken und freut sich, dass Lisa Molter so viel Spaß am Nähen hat. Regelmäßig versorgt sie die Seniorin mit Stoff und vor allem mit Gummiband, mit dem die Masken an den Ohren befestigt werden.

Beatrix Richter

DIAKO 
PFLEGE